

Vor dem Frühling.

Kleine Bilder aus dem Alltagsleben von M. Reinfald.

In Berliner Zeitungen ist soeben zu lesen gewesen, daß nicht vor dem Staatsrath stehender junger Student sich zu einem Diebstahl verleitete...

Gerade vor dem Frühling! Lange Wintermonate schlingend und gedarrt, und nun, wo die Sonne wärmer zu scheinen beginnt...

Und diese Kleinigkeit würde doch genügt haben, ein Menschenleben vor Schlimmem, vor Schande und Schmach, vor Elend und Verwahrlosung zu bewahren.

Die sogenannten Hungerleider erfüllen die Straßen mit ihrem Lärm, diejenige, die wirklich hungern, fallen in Verwahrlosung.

Hörte, große Stadt! Ich ging weiter. Ein Karren, wie sie gewöhnlich von Hausknechten der Hotels und Markthelfern größerer Geschäfte zum Transport von Koffern und Kisten gebraucht werden, kam mir entgegen.

Man achtet ja gewöhnlich nicht auf solche kleinen Straßenepisoden, aber diesmal hatten meine Blicke zufällig den Mann getroffen. Er war dünn und gelblich und trug einen bunten Hut, eigentlich gerade keine passende Uniform für einen Karrenknecht.

Von den Kleibern kam ich zum Gesicht, und ein Blick in dasselbe entlockte mir den Ausdruck des Namens. Der Mann sah nicht auf, sondern schob seinen Karren weiter.

Ich rannte hinterher. „Du, alter Krake, kannst Du denn nicht hören?“ Dabei legte ich die Hand auf seine Schulter.

„Sommerwetter, rasch, rasch! Müd ist die Passage verpörrer!“ wettete der reitende Schumann an der Ecke der Leipzigerstraße von seinem Gaul ab.

Auf diese freundliche Erinnerung zuckte der Karrenmann zusammen und schob rasch sein primitives Gefährt bis vor nächsten, stilleren Querstraße. Ich ging mit.

„Na, kannst Du nicht reden?“ fragte ich. Er sah mich immer noch nicht an. Aber er sprach doch wenigstens.

„Ich bin keine Gesellschaft für Dich!“ „Ich muß wohl noch einen Frack anziehen, wenn Du mir ein paar Worte schenken willst!“ lachte ich.

„Sprich nicht so!“ Dem Menschen war das Seelen nahe. „De, Sie Mann, wenn Sie sich aber fortbewegen über der Straße etwas erzählen wollen, kommen wir nicht vom Fleck!“ Der Commis bogager, welchem der Koffer gehörte, war inzwischen herangeritten und beehrte uns mit diesen schmerzlichen Worten.

„Ich muß fort!“ sagte Karl eilig, „sonst entgeht mir der Verdienst. Aber komm am Abend Müllerstraße Nr. 28, da ist eine Defikation, wenn Du dahin gehen magst“, schaltete er mit bitterem Lächeln ein, „da können wir uns sprechen.“

„Schön, abgemacht!“ Während ich nach einem Säuberdick mit entsehrte, hörte ich noch, wie mein Bekannter unruhig abgefaulzt und auch ich mit einigen Grübeln bedacht wurde.

„Gottlob, ich habe ein dickes Fell!“ Aber nun wurde dieses Meuschenbild hier Karrenknecht? Karl Neufeld war mir etwa seit zehn Jahren bekannt. Er war der Sohn einer kleinen Beamtenfamilie in der Provinz, dem es in seiner kleinen Heimatstadt zu langweilig geworden war. Er war Kaufmann und hatte in Berlin einen guten Posten. Wir wohnten als fidele Junggeheilen in denselben Hause und ich hatte ihn dort kennen gelernt. Er besaß eine gute Bildung, hatte ursprünglich keinen Willensplan zu verwirklichen.

Vor etwa vier Jahren waren wir uns aus dem Gesicht gekommen, weil ich Berlin für eine längere Zeit verließ. Damals ging es ihm sehr gut, man sprach davon, er wolle sich mit der Tochter eines bekannten Baunternehmers verloben, und nun dies Wiedersehen! Pfui Teufel, mein Frühlingshoppeln schmeckte gallsüßlicher! Am Abend pilgerte ich hinauf zur Müllerstraße. Es ist das die Gegend, wo die Reichshauptstadt ein gutes Stück börslichen Charakters annimmt.

Ich fand auch das Lokal bald. Es unterschied sich zu keinem Vortheil sehr von manchem anderen, sowohl in der Einrichtung, wie im Publikum.

Die Gäste aßen mehr und tranken weniger! Ich war schon bei der dritten „Weißer“ angelangt, als endlich mein Freund aus der Bildsäule erschien und sich Abendsessen bestellte.

„Ich der Sterk miserabel aus!“ Ich sprach gleichgiltige Dinge, um ihn beim Sattwerden nicht zu fähren, und als er zu einem Zeitpunkt schon Halt machte, und er umwählig satt sein konnte, bestellte ich für uns Beide neue Portionen, nur um ihn zum Essen zu bewegen.

Danach rüthete sich sein Gesicht etwas, zwei Glas Bier bekamen ihm auch nicht übel, und wir begannen am zu schwagen.

„Dir ist's nicht schlecht gegangen!“ hub er an. „Na, das große Schicksal ich auch noch nicht gewonnen, nicht einmal eine vierpännige Equipage bei einer Pferde-Lotterie!“ erwiderte ich. „Aber Du? Wie bist Du vom Schwägererjohn eines Baunternehmers zum Karrenknecht gekommen?“

„Jetzt bin ich Schneeschipper“, versuchte er zu lächeln, „es schneit stark, und da habe ich mich gleich im Pferde-Handdepot einschreiben lassen. Ich muß jede Gelegenheit, Geld zu verdienen, mitnehmen.“

„Um!“ machte ich. „Es ist nun einmal so!“ war seine trübe Erwiderung, „ich kann noch froh sein, wenn ich Tag für Tag noch eine oder zwei Mark verdiene.“

„Aber, Menschenkind, warum ziehst Du denn bei solcher Beschäftigung einen bunten Anzug an? Du mußt ja sofort die Aufmerksamkeit auf Dich lenken?“

„Es ist mein letzter Anzug!“ sagte er leise. Unwillkürlich that ich einen scharfen Pfiff, so daß ich vor mir selbst erschrak, und der Defilateur herbeilief. Ich machte eine neue Bestellung, und wir waren wieder allein am Tische.

„Lieber Mann, dann schneit es Dir noch etwas schlechter zu gehen, als ich bisher gedacht. Da siehst Du ja teufelsmäßig in der Tinte. Aber es wird schon anders werden, was?“

„Dier nicht. Ich war manchmal schon nahe dran —.“ Er machte eine bezeichnende Handbewegung, „aber meine Mutter lebt noch, und der mag ich das nicht antihnen.“

„Nun erzähle.“ „Also Du weißt, ich sollte Mertens, des Baunternehmers Tochter heirathen. Also gut! Ich trat sogar als Compagnon mit meinen, freilich nicht bedeutenden Criparrainen in sein Geschäft ein. Dann kam die Hochzeit mit seiner Tochter. Wir lebten wie im siebenten Himmel, und auf großen Füße, leider auf einem zu großen. Aber mein Schwägerwatter sagte, ohne ein solches Leben sei kein Credit zu haben. Um die eigentlichen Geschäftssachen kümmerte ich mich wenig, und da gab es denn eines Tages ein schredliches Geraden.“

„Der alte Mertens war bankrott!“ „Das nicht, der Fruchts war zu schlau, aber da fanden sich gefällige Wechsel, die von meiner Hand herrühren sollten.“

„Oh Du!“ „Ja, ja! Es gab eine lange und trübselige Unterredung, mit deren Einzelheiten ich Dir wohl schon will, schaurige Familienhäusgen, dann eine furchtbare Gerichtsverhandlung. Ich wurde freigesprochen, aber trotz meiner Unschuld blieb an mir viel Verdacht kleben. Mein Schwägerwatter, der Salakute, theilte mir in salbungsvollen Worten mit, er wolle mir tausend Thaler geben, wenn ich in die Trennung von seiner Tochter willigte. Ich hatte sie kennen gelernt und sagte ja!“

„Wenigstens etwas Geldheide!“ „Dann hand ich mit meinem tausend Thalern da. Ich begann in einem Stadelbierlein, in dem man mich nicht kannte, ein kleines Geschäft. Es ging langsam vorwärts, ich war zufrieden. Aber mein Emporkommen erweckte den Haß eines Konkurrenten, und eines Tages hieß es in der ganzen Nachbarschaft, ich habe geseffen, sei mit Miße und Noth dem Zuchthaus entronnen. Ein Jahr, dann war ich fertig. Ich verurtheilte mich wieder einen Posten in einem Comptoir zu erlangen; umsonst. Ich wurde geküßert, aber auch hier tauchte das Gerücht meiner Vergangenheit auf und machte mir das Leben zur Hölle. Ich wurde Colporteur, habe schon bei Ungehörig geholfen, habe auf der Straße Reklamagettel verteilt, und muß nun mitnehmen, was ich bekomme. Es ist hart, sehr hart, so zu leben, und —“

„Still, alter Junge!“ „Du hast gut reden. Aber was soll aus mir werden? Hier wird's schließlich doch zu einem Sprung in die Spree kommen, und nach Hause zurückzutehren, schäme ich mich. Meine Mutter mit ihren färglichen Mitteln kann mir auch nichts abgeben. Aber fort, fort möchte ich, weit fort, wo mich Niemand kennt.“

„Du ach! Tagen sprechen wir uns wieder!“ Am nächsten Sonntag sah ich auf der Eisenbahn und reifte in meine Heimath; ein bekannter Geschäftsmann suchte einen tüchtigen Gehilfen, und da wollte ich doch den Versuch machen, den armen Teufel unterzubringen. Es gelang mir, nachdem ich mich für Neufelds Ehrenfähigkeit in bestimmter Form verbürgt hatte.

Es war noch Zeit bei dem Abgange des Zuges, der mich nach Berlin zurückführen sollte. Ich machte einen Spaziergang durch die Straßen mit ihren beschneiden Säulen, die so himmelweit abstanden von denen der großen Stadt. Ich kam auch vor's Thor, wo ich kleine, von je einer Arbeiterfamilie bewohnte Häuschen dahinsah. Die Kinder salbten sich im Schnee, die Eltern saßen gemüthlich an den Fenstern und klauerten in den Nachbarn.

Kein Glanz, kein Trugglanz, wie in der großen Stadt, aber auch kein Hasten, kein Sorgen, kein Hunger. Da drängen war eine schlichte Gaststube, in der zwar kein echtes bayrisches Bier, aber doch ein recht trinkbares

Stoff aus der städtischen Brauerei ausgekühlt wurde. Die Gäste spielten ein einfaches Kartenspiel, oder schwatzten von Wind und Wetter und halbigier Arbeit.

Auch hier Fremde darüber, daß es dem Frühling entgegengeging; aber wo war unter diesen einfachen Männern mit den harten Händen auch nur ein Einsiger, der den Winter in so furchtbarer Drangsal hatte verbringen müssen, daß Verwerfungsgehähen in's Schimpf und Schande gebracht?

Die Alle hatten den Winter ruhig verlebt, und wenn die theure Zeit Einkäufungen nicht immer hatte verniedeln lassen, darben, hungern hatte kein Familienmitglied gebraucht. Es dauerte gar nicht lange, so waren wir in lebhaftem Gespräch, und die handschönen Urtheile, die hier über soziale Verhältnisse in Großstadt und Kleinstadt laut wurden, waren von einer häufig geradezu verniedelnden Schärfe.

Er erzählte, dieser und jener Junge Meißel habe wohl noch Lust gehabt, zum Frühling nach Berlin oder nach einer anderen großen Stadt zu ziehen, aber, so meinte ein Graupfopf: „Nun wollen sie doch lieber hier ihr Brod und Sued essen, als sich in Berlin mit dem Säbel den Kopf entzwei schlagen lassen.“

Der Mann hatte das treffendste Wort gesprochen! Zu der Nacht traf ich wieder in Berlin ein.

Am folgenden Morgen waren aus der StraÙe die Schneeschipper schon eifrig bei der Arbeit. Dünne Röde, blaue Finger, leere Magen! Und wie oft mag statt des Verhängnisses, das meinen Freund so schwer traf, hier unverbesslicher Leichtsin, blindes Vertrauen auf den eigenen Will zu dem geführt haben, was da war?

Es fliegt die Motte lange um das Licht, aber endlich verbrannt sie doch! Es trogt der Meißel auch manchmal Ungehand, aber am Ende bricht er doch zusammen, geitig und leidlich!

Und um so eher erfolgt dieser Zusammenbruch, als die Kräfte im Geuß ohne Ziel und Maß angebracht sind, in einem Leben, welches die ersten Lebensbedingungen verachtete.

So schwirrt auch manches unersahrene Junge Mut um die glänzende Lichtseite des großstädtigen Lebens herum, soßt von einem süßen Gift, das beruschet, aber auch verdirbt, vor welchem es Rettung giebt nur in der Selbstschädigung, in der eigenen Marneschere.

Der Unglückliche, der sich die Motte am Licht, am großstädtischen Rauch seine Ehre verleierte, wird erbarungslos von den Anderen unter die FüÙe getreten.

Gehemnisse, die persönlichen Mafel unbilligen sollen, werden nicht für die Dauer geküßelt gehalten. Ein Zufall entzweihill's, ein Augenblick zerbricht Glück, Friede, Freundschaft, Ansehen, Alles.

Darum, wer vorwärts schreitet, sehe zu, daß er nicht ansgleitet.

Gerichts-Zeitung.

Strafammer.

K. Halle, 15. März.

(Diebstahl.)

Drei Jahresabschüsse waren auf erfolgte Anzeige des einen der Beteiligten, des 26jährigen Arbeiters Wilhelm Schirmer hier, ermittelt worden, der nun wegen mehrfachen Diebstahls im Nachhinein angeklagt war. Als Mithilgenannte erschienen auch Schirmer's Frau und die hiesige Arbeiterin Marie Heller hier, letztere unter der Anklage wegen Hehlerei, während der Arbeiter Paul Heller, Mithäter bei den Diebstählen, durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Frau Sch. hatte im September 1890 bei Frau Wundlicher in Dessau, bei welcher Schirmer's golltübliche Aufnahme gehalten hatten, ein Kleid erworben und es in Dessau veräußert. Die Jahre nachher erschienen waren von Frau Sch. im Juni u. s. o. ihr hiesigen Dienstmagd unter Mithilfe ihres Mannes und des Arbeiters Paul Heller veräußert worden, wobei diese Hehlerei bei einem Händler eine Waife Borgellans und Glaswaren, darunter viel Wollwaren erbeuteten, die zum größten Theil bei Frau Heller polizeilich beschlagnahmt wurden, als Schirmer ansüßlich eines Antrages mit seiner Frau zur Ausreise geschritten war. Schirmer wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, seine Frau zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Frau Heller wegen Hehlerei zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt unter Kennzeichnung der Gemeingefährlichkeit der Angeklagten. Paul Heller wird sich später zu verurtheilen haben.

Begert hiesigen Diebstahls bedauerlicher Art war angeklagt der 25jährige Fischer Albert Hanauer aus Ayden, der sich als Bettler und Landstreicher weit und breit umhergetrieben hatte, bis er am 30. September v. J. von der hiesigen Kriminalpolizei als Verbrecher festgenommen worden ist. Hanauer lagte wegen Verwahrlosung vor der nachherigen Staatsanwaltschaft, ein großes Schicksal, nachdem er mehrfach wegen Diebstahls, einmal auch wegen Strohensabens mit 5 Jahren Zuchthaus bestritten wurde. In dem Diebstahl hatte er, der nach dem 20. September v. J. beim Kaufmann Hart in Getheln mittels Diebstahls und Antragens eines falschen Scheckbills zur Zahlung des Comptoirs verurtheilt, wobei der Täter etwas über 1500 Mkt. Geld nebst Cigaretten und für 17 Mkt. Altaberbrüchungswaren erbeutete, worauf er mit seinem Raube nach Halle geritt war. Hier traf er auf einer Herberge den ihm von Wödenberg bei bekannten Gerecht, dem er einen neuen Anzug und 100 Mkt. schenkte, während Gerecht nun Wesseln geschwiegener Beamten behilflich war. Durch diese Geldausgaben und stetigen Aufenthalt in Restaurationen machte Hanauer sich verdächtig und zog die Aufmerksamkeit der hiesigen Kriminalpolizei auf sich, die ihn bei seiner am 29. September unternommenen Reise nach Getheln eines Beamten nachrückte, worauf nachrichtlich seine Verhaftung erfolgte. Hanauer hatte noch 918 Mkt. bei sich, außerdem Diebstahlsgegenstände, ein großes Schicksal, nachdem er Schenkel und gefälschte Legitimationen besaß. Das Geld ist dem Beschlagnahmten zurückgegeben worden. Hanauer, in allem gefänglich, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, Gerecht wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis, Beide auch zu den bekannten Rehellthäten verurtheilt.

Die verheiratete Arbeiterin Wundlicher Martini hier, 35 Jahre alt, wurde wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, ihre Gesehe Arbeiter Ferdinand Frau Wittner er aus Trotha wegen eines schweren Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, die Ehefrau des Wäbner wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis, alle 3 Hauptstücke außerdem zu den üblichen Rehellthäten verurtheilt. Martini und Schirmer hatten dem Reichshauptamt am 21. December mittels Eintrags und Einlegens Petitione im Berthe von 150 Mkt., Frau Martini am 16. December Abends einen Ueberzieher entwendet, welche Gegenstände von Frau Wittner auf dem Leih- amte für 33 Mkt. veräußert worden waren.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Verandständliches Wetter am 18. März. Bei Südwind, Fortdauer des ziemlich heitern, mäßig warmen Wetters, ohne wesentliche Niederschläge.



Zu vermieten.

Krankefrage 17c
St. 2 St. 2 R. u. Zubeh.
St. u. Zubeh. 11 R. 11 St.

Wohnung für 150 M. 1 April zu vermieten.

In dem hochverehrten ein-
gerichtetem neuen Hause in der
Burgstrasse 29c

(Ete Mädchen) sind zum 1. April
noch in der I. u. II. Etage je eine
Wohnung von 6 Zimmern und
Zubeh. zu vermieten.

Grundliche Wohnung.
Familien-Verhältnisse halb. Ist die 2. Et.

Zwei schöne Wohn. je 3 Stuben,
3 Kammern, 1 Küche, per 1. April zu
vermieten.

Wohlfahrts 12
Ist die 2. f. d. Etage 3. 1. Juli ob.

Ein junger Mann zum Probefahren
geht.

Laufbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Bekanntmachung.
Die Stelle des I. Haus-
dieners

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Anständige Schlafstelle offen
H. Sandberg 19. II.

Ungen. möbl. Schlafst. mon. 12 M.
Bridlerstraße 4.

Möbl. Stube als Schlafst. zu ver-
mieten.

Möbl. Schlafstelle offen
Magdalenenstr. 40a, III.

Möbl. Stube als Schlafstelle
Gr. Steinstr. 17. Orthen.

Kost & Logis.
Anständig. Logis mit Kost
Gr. Märkerstr. 18. Fr. Jäger.

Laden & Magazine.
Schöne Werkstelle, für jeden Hand-
werker passend, per sofort oder später

Große Werkstelle
mit Lagerraum, ebent. Wohnung,
jetzt zu Schmiede eingerichtet, billig zu
verm. d. Kramer, Demis 12.

Mlethgesuche.
Beamt. ohne Kinder sucht in d. Nähe
des Steinhofes bis 1. Juli 1902 1. B. B.

Stellen finden.
Schneidergeselle gesucht
Schmerzer 17/18, S. I. Hofel.

Sägenscharfer,
am liebsten Stellmacher vom Lande,
geübt, Schicht. Wohnungen mit Aus-
gabe der bisherigen Beschäftigung.

Laufbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Bekanntmachung.
Die Stelle des I. Haus-
dieners

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Stellen suchen.
Ein Knabe rechtlich. Eltern wohnen

Per 1. April oder später
wird ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes, älteres, tüchtiges

Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Gute Kenntn.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Stellen erhalten:
Band u. Stenographierin, Rechnung-
führ. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-
dienst. Frau Riedinger, Rammstraße 19.

Bei Sterbefällen
empfehlen in großer Anzahl
Leichenkleider,
Leichenhosen,
Leichenkissen.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Bei Sterbefällen
empfehlen in großer Anzahl
Leichenkleider,
Leichenhosen,
Leichenkissen.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Größe Steinstr. 73,
Robert Cohn.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or reference.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a page number or reference.

